

**Ab jetzt jeden  
Monat Berichte von  
der Baustelle**

Eine der größten Baustellen Deutschlands hat RWE Power am Standort Neurath eingerichtet. Seit dem 2. Januar 2006 wird dort das Kraftwerkserneuerungsprogramm des Unternehmens im Rheinischen Revier konsequent fortgesetzt. In Spitzenzeiten werden bis zu 4.000 Menschen gleichzeitig auf der Großbaustelle beschäftigt sein, um mit einer Doppelblockanlage das „Braunkohlenkraftwerk mit optimierter Anlagentechnik“ - kurz BoA - zu verwirklichen. Über diese gewaltige Maßnahme und den Baufortschritt werden wir Sie regelmäßig informieren. An jedem ersten Samstag im Monat finden Sie an dieser Stelle Berichte, Reportagen, Nachrichten und Bilder vom Werden und Wachsen der BoA in Neurath.

# Nach Aushub kann der BoA-Bau Fahrt aufnehmen

**Erdarbeiten beendet - dezentrales Verkehrskonzept - Kühlturmstützen angeliefert**

**Neurath.** Für den Bau eines Kraftwerks von der Dimension der BoA muss zunächst das Gelände - der Baugrund - vorbereitet werden. „Dazu haben wir 1,4 Millionen Kubikmeter Aushub weggeschafft. Eine weitere Million kommt hinzu für die Gründung der einzelnen Gebäude“, sagt Baustellenleiter Manfred Hensel. Mit dem auf der Baustelle bewegten Erdvolumen könnte eine Kopie der 140 Meter hohen Cheops-Pyramide errichtet werden.

Der Aushub - in erster Linie Lössboden - wurde über eine Bandanlage zu den Waggons der Nord-Süd-Bahn gebracht, die das Erdmaterial zur Verfüllung in den Tagebau Bergheim schaffte. Beim

Aushub fielen aber auch Kiese und Sande an, die zum Teil für einen Erdwall benötigt werden, der zurzeit in Blickrichtung Sinsteden gebaut wird.

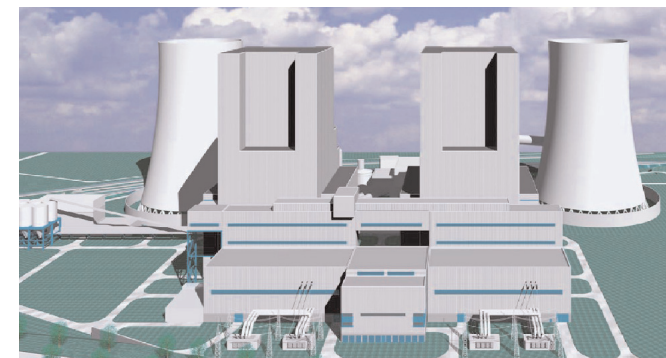
Bis zum Ende dieser Arbeiten ist die Kreisstraße 26 für den allgemeinen Verkehr gesperrt, nur landwirtschaftliche Geräte dürfen dort noch fahren. Damit wird ein Teil der Kiese und Sande verwertet, ein anderer wird für eine Wiederverfüllung zurück gehalten.

Eine weitere Menge muss aber in den Tagebau Garzweiler transportiert werden. Die Straßen rund um die Baustelle, zum Beispiel die Landstraße 375 und die angrenzenden Kreisstraßen, werden mit Reinigungsfahrzeugen ständig gesäubert. Außerdem

wurde am Tor 2 der Baustelle eine Reifenwaschanlage für Lastwagen installiert, um die Straßen rund um die BoA sauber zu halten. „Wo gebaut wird, muss auch viel ran- und weggeschafft werden“, erklärt Hensel. „Ein höheres Verkehrsaufkommen, besonders von LKW, ist dabei unvermeidlich.“ In einem Gespräch von RWE Power mit den zuständigen Behörden aus den Bereichen Euskirchen und Mönchengladbach, dem Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Erft Kreis und der Stadt Grevenbroich wurde ein von allen Seiten akzeptiertes Konzept verabschiedet.

Die Verkehrslenkung soll dabei möglichst dezentral auf viele Schultern verteilt werden. Die Beschilderungen zur Baustelle machen deutlich: Es gibt zahlreiche verschiedene An- und Abfahrtswege, um Staubbildungen und stärkere Belastungen für einzelne Regionen und Ortschaften so gering wie möglich zu halten. RWE Power tritt zudem aktiv an die beteiligten Firmen heran, dass deren Fahrer auf öffentlichen Straßen die vorgegebenen Verkehrsregeln einzuhalten haben.

Nach Beendigung der Erdarbeiten auf der Baustelle werden nun seit dem vergangenen Montag die Kühlturmstützen angeliefert. Die sind jeweils zwölf Meter hoch und 48 Tonnen schwer. Sie sind der erste Baustein für die Errichtung der Kühltürme, die je 173 Meter hoch werden. Damit überragen sie den Kölner Dom um 16 Meter.



So soll die BoA-Anlage mit den zwei Blöcken und den zwei Kühltürmen einmal aussehen.

## Investition in die Zukunft des Reviers

**Neurath.** Die BoA-Doppelblockanlage, die in den nächsten vier Jahren in Neurath wachsen wird, ist eine Investition in die Klimavorsorge und die Zukunft des rheinischen Braunkohlenreviers. Auffälligste Bauteile werden zunächst die beiden 173 Meter hohen Treppentürme für den Dampferzeuger (Kessel) sein, die optisch dem Block in Niederaußem ähneln werden. Auf Grund veränderter technischer Konzepte können die beiden Kühltürme mit ebenfalls 173 Metern fast 30 Meter niedriger werden als der Kühlturm der Niederaußemer BoA. Neurath ist

- wie Niederaußem - wegen seiner Nähe zum heutigen Kraftwerk und zu den Tagebauen Garzweiler und Hambach aus betrieblicher, wirtschaftlicher und ökologischer Sicht besonders günstig. Die wesentlichen Einrichtungen für die Wasser- und Kohleversorgung sowie für Asche und Gips als Nebenprodukte sind vorhanden. Dazu kommt die schon bestehende Anbindung an die werkseigene Eisenbahn. Hierdurch reduzieren sich sowohl der Bedarf an freien, in der Regel landwirtschaftlich genutzten Flächen als auch die Investitionskosten.



Das Team der Bauleitung mit Baustellenleiter Manfred Hensel (r.) vor dem letzten Abraumzug, der in Richtung Tagebau Bergheim fuhr. Damit wurden Mitte März die Abraumarbeiten beendet.

## KOMPAKT

### Kampfmittelräumdienst

Auf der Baustelle wurden 15 Granathülsen gefunden, die alle vom Kampfmittelräumdienst kontrolliert und entsorgt wurden.

### Aufträge frei gegeben

Mit der Einlösung der Liefroptionen für die BoA wurden Aufträge mit einem Wert von rund 1,2 Milliarden Euro freigegeben. Dies sind unter anderem: Dampferzeuger, Dampfturbine, Kühlturm, Baustrom, Hauptbauarbeiten, Fassaden. Bisher konnten zudem 83 Aufträge für mehr als 150 Millionen Euro direkt an Unter-

nehmen im Revier sowie im Kölner und Düsseldorfer Raum vergeben werden.

### Sicherheit

Seit Anfang Dezember 2005 werden die Rettungswege auf der Baustelle einmal pro Woche von Feuerwehr- und Rettungskräften sowie dem Wachdienst des Kraftwerkes Neurath auf Befahrbarkeit hin überprüft. Außerdem haben die Sicherheitskräfte einen Feuerwehreinsatzplan fertig gestellt, der in wöchentlichen Abständen überarbeitet wird. Ein Rettungssanitäter steht für Notfälle bereit.